

Hss. der *Gesta abbatum Fontanellensium*. In der Beurteilung der von Löwenfeld seiner Ausgabe zugrunde gelegten Hs. von Le Havre stimmt er im wesentlichen der Ansicht von Rosenkranz zu (vgl. N. A. XXXVII, 862) zu.
M. H.

200. In einem Vortrage 'Udalrich und Wendilgard' (Schriften des Vereins f. Gesch. d. Bodensees u. seiner Umgebung XLII, 6 ff.) setzt E. Knapp auseinander, dass der Erzählung Ekkehard's von der Treue, die Wendilgard, die Mutter des Abtes Purchard von St. Gallen, dem aus ungarischer Gefangenschaft heimkehrenden Gatten Udalrich bewahrt hatte, trotz der konkreten Angaben über die handelnden Persönlichkeiten ein Sagenmotiv indogermanischer Herkunft zu Grunde liege, auf dem auch andere süddeutsche und nordische Heimkehrerzählungen beruhen.
H. H.

201. Im 35. Bande der *Atti della R. Accademia Lucchese* eröffnet der um die ältere Geschichte seiner Heimatstadt sehr verdiente Kanonikus P. Guidi eine Reihe von Untersuchungen zur älteren Geschichte Luccas, die nach dem von ihm gegebenen Ueberblick von erheblichem Interesse sein werden; sie sollen u. a. nachweisen, dass die älteste *Vita S. Anselmi* nicht von dem Primicerius Bardo verfasst ist und dass Rangerius nicht aus Lucca stammt; auch zur Geschichte der Luccheser Kirchen und zur Bischofsliste werden bedeutsame Berichtigungen in Aussicht gestellt. Die erste sehr interessante Untersuchung behandelt die Kirche San Paolino und beweist, dass sie mit einer seit dem 8. Jh. nachweisbaren Kirche des h. Georg identisch ist, die man bisher mit einer anderen dem gleichen Heiligen geweihten und 1056 mit einem Kloster verbundenen Kirche verwechselt hat.
H. Br.

202. Zur Frage der Echtheit der Chronik von *Tres Tabernae* in Calabrien bringt nach E. Besta (s. in dieser Zeitschrift XXXVII, 338 n. 68) jetzt R. Zeno einen neuen Beitrag. Es ist ihm gelungen, Einsicht in die Handschrift im Besitz des Grafen Capialbi zu Monteleone zu erlangen, die früher nicht zugänglich war (vgl. Quell. u. Forsch. aus ital. Arch. X, 25). Die Hoffnung, hier eine bessere Ueberlieferung für die Chronik selbst zu gewinnen, erweist sich nun freilich als trügerisch. Es handelt sich vielmehr um eine italienische Uebersetzung